

Beim Rosenwirt am Grabentor

1. Beim Rosenwirt am Grabentor des abends um halb sechs,
Den Hammer schwingt der Wirt empor und schlägt den Zapfen ex!
Das schlurrt und glurrt aus feuchter Nacht vom Spundloch in die Kann',
Ei seht, wie's Antlitz jedem lacht, jedwedem Zechersmann:
Bierlein, rinn! Bierlein, rinn! Bierlein, rinn! Bierlein, rinn!
Was nutzen mir die Kreutzerlein, wenn ich gestorben bin!
2. Beim Rosenwirt im Stübel drin, da sitzt ein junges Blut,
Die schmucke, schlanke Kellnerin war ihm noch gestern gut.
Doch heute ist sie durchgebrannt, fahr wohl, du falsche Hex!
Der Bursch kehrt sein Gesicht zur Wand und summt um halber sechs:
Bierlein, rinn, usw.
3. Beim Rosenwirt am Eichentisch, da thront ein braver Greis,
Die Wangen rot, die Augen frisch, die Haare silberweiß!
Schlug ihm gleich manchen großen Plan das Schicksal schnöd entzwei -
Um halber sechs schlägt auch wer an, der Alte brummt dabei:
Bierlein, rinn, usw.
4. Beim Rosenwirt am Grabentor, da blüht ein fein Gewächs,
Das heben wir im Glas empor, schon abends um halb sechs.
Wir heben es gar emsig hoch, wir leeren's auf den Grund -
Um Mitternacht da klingt es noch, schallt's noch von Mund zu Mund:
Bierlein, rinn, usw.
5. Und schlägt mir einst dr Sensenmann den Nagel auf die Truh,
Rast ich von harter Lebensbahn in kühler Grabesruh:
Dann schwingt bekränzt den Becher mir, dem müden Wandersmann
Der euch gelehrt den Spruch zum Bier und hebet also an:
Bierlein, rinn, usw.